



# Übergang Schule-Beruf bei Unterstützungsbedarf - wesentliche Aspekte -

- Bedeutung und Förderung berufsbezogener Basiskompetenzen
- Individuelle Bedarfe und Lösungen für SuS mit und ohne Rehasstatus
- Fortschreibung des Bedarfs an sonderpäd. Förderung
- spezifische Anschlussmaßnahmen (Praktika, Kolping, FiLB, FÖBK Kerschensteiner etc.)
- Übersicht über Ansprechpartner\*innen und Angebote



# Bedeutung und Förderung berufsbezogener Basiskompetenzen



## Definition *Berufsbezogene Basiskompetenzen*

Unter dem Begriff **Berufliche Basiskompetenzen** verstehen wir an dieser Stelle grundlegende **Fertigkeiten** im Bereich des **Arbeits- und Sozialverhaltens**, ohne die eine selbständige Bewältigung des alltäglichen Lebens nur schwer möglich ist. Andere Autoren sprechen hier auch von **Merkmale der Ausbildungsreife**. So teilt z.B. Eberhard (2020, 128) Merkmalsbereiche der Ausbildungsreife neben den schulischen Basiskenntnissen ein in folgende Bereiche:



## Merkmale berufliche Basiskompetenzen

- psychologische Leistungsmerkmale (z.B. logisches Denken, Merkfähigkeit)
- physische Merkmale (z.B. Fähigkeit "einen 8-Stunden-Tag" zu bewältigen)
- psychologische Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit (z.B. Sorgfalt, Durchhaltevermögen)
  - Berufswahlreife (Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz)



## Relevanz beruflicher Basiskompetenzen

- Zweite Säule neben rein schulischen Kompetenzen in den Schulfächern
- Chance für SuS, die entwicklungsbedingt weniger konkurrenzfähig sind wegen ihrer individuellen schulischen Leistungen
- Basiskompetenzen sorgen für optimierte Leistungen in den Praktika und Ausbildungsmaßnahmen
- Verweis auf Arbeitsagentur: neben schulischen Leistungen werden insbesondere auch Basiskompetenzen überprüft und eingestuft



## Ansatzpunkte in der schulischen Förderung: (Bedarfe und Lösungen)

- Praktika (Block-, Langzeit- und freiwillige Praktika)
  - Praktische Unterrichtsangebote (Hauswirtschaft, Werken/Technik, Wahlpflichtbereich, Praxisblöcke)
    - Berufsorientierung als eigenes Fach oder Lehrgang
  - Schülerfirmen (Kiosk, Bürobedarf, soziale Dienstleistungen etc.)
- Alles operationalisierbar in einem schulischen Curriculum und dadurch auch relevant für Leistungsbewertung und Abschlussvergabe  
(Förderschulabschluss oder Hauptschulabschluss 9 im Bildungsgang Lernen)



# **Hinweise zum Vorgehen in den Abschlussjahrgängen bezüglich Inhalten und Leistungsbewertung**

Arbeitstitel einer Materialsammlung des AK  
Berufliche Integration für den Bezirk Detmold

(Veröffentlichung Ende 2021)

- „Materialien und Hinweise für die Arbeit in den Abschlussjahrgängen im Bildungsgang Lernen – sowie Hinweise für mögliche Abschlüsse“



## Einbeziehen von Leistungen in den beruflichen Basiskompetenzen aus dem Praktikum:

„[...]Die Beurteilungen aus dem jeweiligen Betrieb fließen in die Notengebung im Lernbereich Arbeitslehre ein: In Abstimmung mit der verantwortlichen Ausbildungskraft des Praktikumsbetriebs sind die im Betrieb erbrachten Leistungen hauptsächliches Kriterium für die Note.  
[...]“

([https://www.berufsorientierung-nrw.de/cms/upload/Konkretisierende Hinweise Langzeitpraktikum.pdf](https://www.berufsorientierung-nrw.de/cms/upload/Konkretisierende_Hinweise_Langzeitpraktikum.pdf))

[08.09.21]





# Beispiel eines Bewertungsbogens im Betriebspraktikum

Gustav-Mustermann-Schule

Schullogo

Irgendwo-Str. 18  
Tel.:-  
Fax:

## Schülerbetriebspraktikum

Betrieb: ..... Name des Praktikumsanleiters/in  
.....  
.....

Praktikumsbeurteilung		Über- durch- schnitt- lich			Durch- schnitt- lich			U d s li
Schüler/in .....		+ 3	+ 2	+ 1	0	- 1	- 2	-
<b>Sozial- verhalten</b>	Freundlichkeit							
	Hilfsbereitschaft							
	Kritikfähigkeit							
	Sicherheit im Auftreten							
	Integration in den Betrieb							
<b>Arbeits- haltung</b>	Sorgfalt/ Ordnung							
	Durchhaltevermögen							
	Einsatzbereitschaft							
	Selbstständigkeit							
	Eigeninitiative							
<b>Fachliche Kompetenz</b>	Verantwortungsbewusstsein							
	Handwerkliches Geschick							
	Aufgabenverständnis							
	Arbeitstempo							
	Berufsbezogene Kenntnisse							

Anzahl der Fehltage: Entschuldigt: ..... Unentschuldigt: .....

Bemerkungen:

.....  
Datum: ..... Unterschrift:



# Fortschreibung des Bedarfes an sonderpädagogischer Förderung in der Sekundarstufe II

## Verfahren und Förderung in der Sekundarstufe II

(1) Sonderpädagogische Förderung aufgrund eines Verfahrens nach den

§§ 11 bis 15 endet spätestens

1. mit dem Ende der Vollzeitschulpflicht oder
2. nach einem Schulbesuch von mehr als zehn Schuljahren mit dem Erwerb eines nach dem zehnten Vollzeitschuljahr vorgesehenen Abschlusses,

soweit in den folgenden Absätzen nichts anderes bestimmt ist.

<https://bass.schul-welt.de/6225.htm>

**Ausnahmen werden auf den folgenden Seiten für die einzelnen  
Förderschwerpunkte beschrieben.**



# Fortschreibung des Bedarfes an sonderpädagogischer Förderung in der Sekundarstufe II

## Verfahren und Förderung in der Sekundarstufe II

### Förderschwerpunkt Lernen und emotionale und soziale Entwicklung:

- allein dann, wenn die Schülerin oder der Schüler nach der Wahl der Eltern ein Berufskolleg als Förderschule besuchen soll.
- Abweichend davon: der Antrag entfällt, wenn die/der Jugendliche an einer REHA-Maßnahme der Agentur für Arbeit teilnimmt.
- In letzterem Fall gilt ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung als festgestellt.



# **Fortschreibung des Bedarfes an sonderpädagogischer Förderung in der Sekundarstufe II**

## **Verfahren und Förderung in der Sekundarstufe II**

### **Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung:**

- **Keine neue Antragstellung erforderlich solange eine Schulpflicht besteht (§ 19 Absatz 9 des Schulgesetzes NRW )**
  - **Gemeinsamen Lernen: bis zu drei Jahre im Bildungsgang  
Ausbildungsvorbereitung**
- **Schulbesuch dient der Vorbereitung auf eine Erwerbstätigkeit.**
  - **Außerdem Förderung in der Sek. II: : solange ein Berufsausbildungsverhältnis besteht, das sie oder er nach dem Ende der Schulpflicht begonnen hat.**



# **Fortschreibung des Bedarfes an sonderpädagogischer Förderung in der Sekundarstufe II**

## **Verfahren und Förderung in der Sekundarstufe II**

### **Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, Förderschwerpunkt Sehen, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung:**

- Ebenfalls keine neue Antragstellung, solange Schulpflicht besteht oder zum Erwerb eines weiterführenden Abschlusses.
- Außerdem Förderung in der Sek. II: : solange ein Berufsausbildungsverhältnis besteht, das sie oder er nach dem Ende der Schulpflicht begonnen hat.



# Fortschreibung des Bedarfes an sonderpädagogischer Förderung in der Sekundarstufe II

## Verfahren und Förderung in der Sekundarstufe II

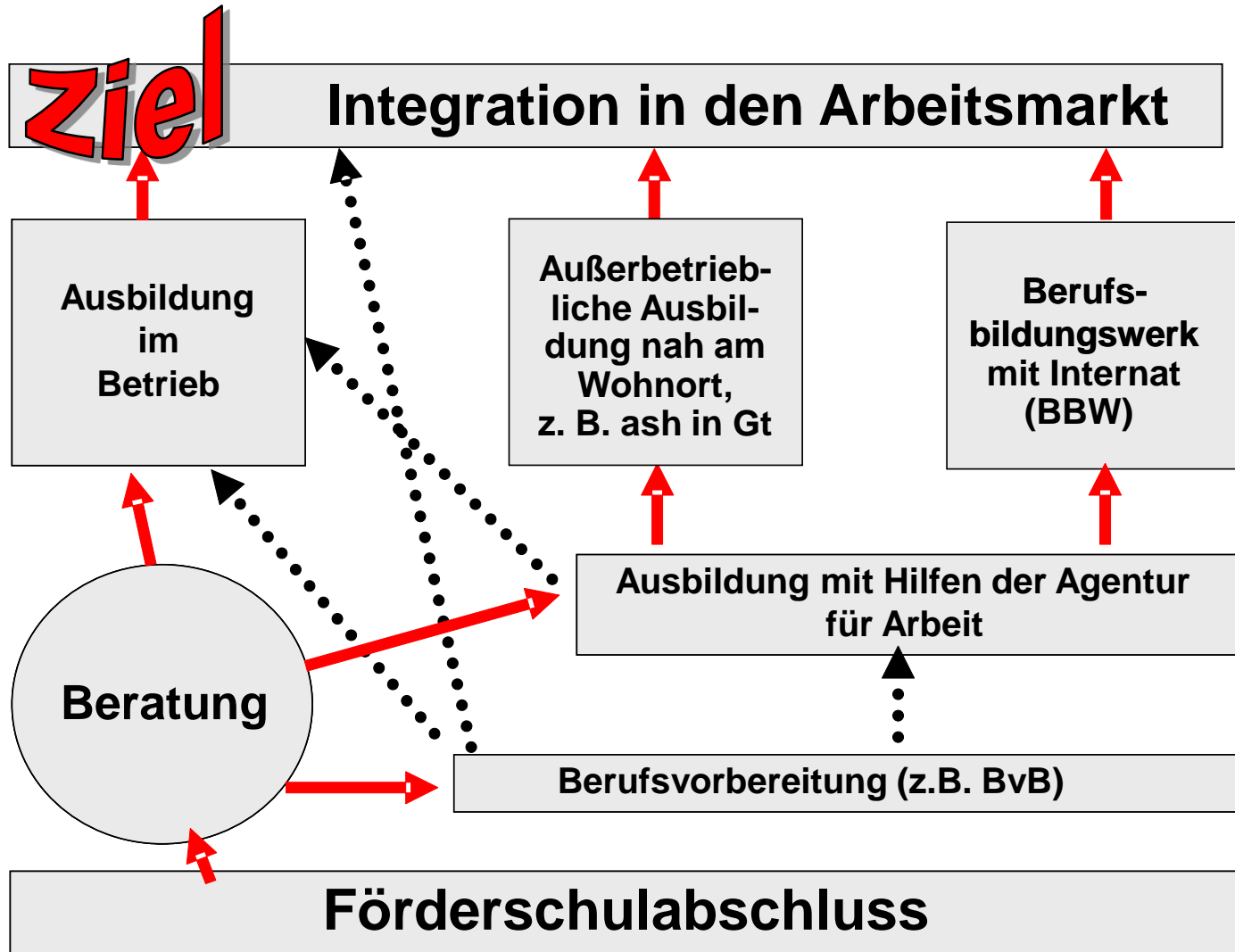
### Im Falle einer Antragstellung:

- Benutzung eines vorgegebenen Formulars: <https://www.bezreg-detmold.nrw.de/system/files/media/document/file/145FormularBeruforientierungLebensplanung.pdf>
- Schulen senden bis zum 15.12.21 zunächst eine Liste der potentiellen SuS an Herrn Kretschmann von der BR Detmold
- Vollständige individuelle Anträge werden bis zum 28.02.22 an Herrn Kretschmann geschickt.
- Inhalt des Antrages: Formular (s.o.), aussagekräftiger Förderplan
- Falls Förderplan alle Bereiche des Formulars umfasst: nur Ausfüllen der ersten Seite + Förderplan, ansonsten komplettes Formular ausfüllen
- Bei Fragen an Herrn Kretschmann wenden: 05231/71-4819



# Spezifische Anschlussmaßnahmen

# Förderschule und dann?







# Spezifische Anschlussmaßnahmen I:

## Agentur für Arbeit

- Berufsvorbereitung (z.B. BvB)
  - Einstiegsqualifizierung EQJ
- Theoriereduzierte Ausbildungen (Fachpraktikerausbildungen: z.B. Fachpraktiker/in im Gartenbau) möglich beim Betrieb und beim Bildungsträger
- Ausbildung oder Ausbildungsvorbereitung im Internat (BBW: Berufsbildungswerk) wenn besonders angezeigt
  - Vollausbildungen



# Spezifische Anschlussmaßnahmen II:

## Schulische Angebote in GT / Bi / LP

- Unterschiedliche Angebote nach Eingangsvoraussetzung

Kolping-Berufskolleg

Reckenberg-Berufskolleg

Ems-Berufskolleg

Carl-Miele-Berufskolleg

Reinhard-Mohn-Berufskolleg

Berufskolleg Halle

Gesamtschule Harsewinkel (Fachpraktiker Holz)

Kerschensteiner-Berufskolleg

Weitere Angebote für den Südkreis in Lippstadt



# Übersicht über Ansprechpartner\*innen und Angebote

# Arbeitskreis Berufliche Integration

für den Bezirk Detmold



# Berufskollegs

## Besondere Schwerpunkte bei Unterstützungsbedarf:

- FiLb des wertkreis Gütersloh: Berufsbildungsbereich der Werkstatt für junge Menschen mit Behinderung und die Werkstufenschule (für Jugendliche mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung)
- Kolping-Berufskolleg Gütersloh (Förderberufskolleg)
- Kerschensteiner-Berufskolleg (Förder- und Allgemeines Berufskolleg)

## Allgemeine Berufskollegs:

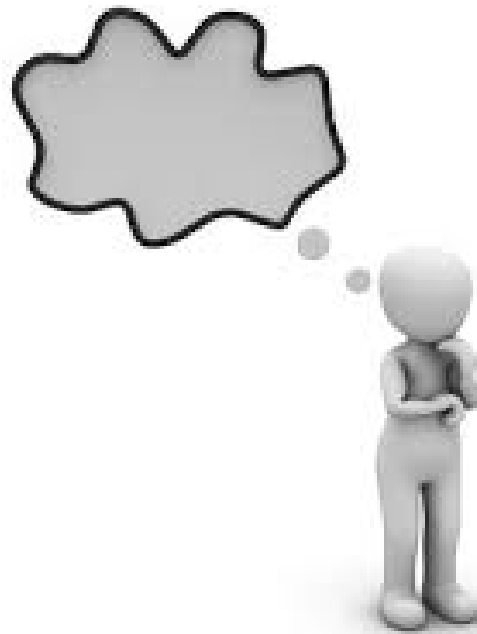
- Carl-Miele-Berufskolleg
- Reckenberg-Berufskolleg
- Ems-Berufskolleg
- Reinhard-Mohn-Berufskolleg
- Berufskolleg Halle

# Holzmanufaktur Harsewinkel

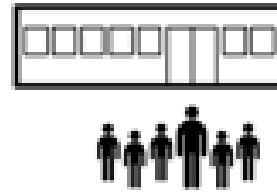
- bietet unterschiedliche und fachkundig angeleitete Settings inklusiver technischer Praxisangebote:
  - Arbeitsgemeinschaften
  - Langzeitpraktika
  - Projektkurse
  - Schülerbetriebspraktika
- ermöglicht es, in Kooperation mit Betrieben aus Handwerk und Industrie, eine kooperative Reha-Ausbildung zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung zu absolvieren



## Fragen / Anregungen / Rückmeldungen / Hinweise



## 6. Info und Austausch zur Praxis in den Schulen



- BO-Ressource in den Schulen
- Aufgabenbereiche von „sonderpädagogischen StuBo’s
- Spezifische Gestaltung / Angebote des Übergangs und der Berufsvorbereitung für „unsere“ Schülerklientel
- Strukturen, Aufgabenteilung  
und Organisation







## „BO-Ressource“:

### Mehrbedarfsstellen zur Unterstützung des Inklusionsprozesses in den Schulen

- **Übergang Sek.I -Sek.II: festgelegte Stellenanteile**
- **Kriterium: alle Schulen mit Angeboten Gemeinsamen Lernens, die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf beschulen, in den Klassen 8-10 unterrichten und für diese ein Berufsorientierungskonzept im Rahmen von KAOA entwickeln.**
- **Vereinbarung: Es soll ein Konzept für die Berufsorientierung für SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Schulen entwickelt werden.**
- **Einsatz von sonderpädagogischen Stubos oder Unterstützung der Stubos der allgemeinen Schule durch sonderpädagogische Lehrkräfte.**
- **Die Schulen sollen die Stellen zweckgebunden für die Berufsorientierung nutzen (wenn sie bedarfserhöhend zugewiesen wurden und besetzt werden konnten).**



## **BO- Ressource an Schulen des gemeinsamen Lernens**

- **Mehrbedarfsstellen zur Unterstützung des Inklusionsprozesses in den Schulen**

### Definition:

An die Schulen des Gemeinsamen Lernens wird ab Jahrgang 8 eine sogenannte BO-Ressource im Umfang von \_\_\_\_\_ für Lehrer\*innen f. Sonderpädagogik vergeben, um die Berufsorientierung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf in den Schulen des GL zu optimieren bzw. konzeptionell zu beginnen. Die Ressource ist zum einen dafür gedacht, um einen sogenannten "sonderpädagogischen Stubo" stundenmäßig zu entlasten, zum anderen kann dies als zusätzliche unterrichtliche Versorgung zu Beratungszwecken, Kontaktpflege aber eben auch als Mittel zur Entlastung eines Sonderpädagogen im Stubo-Team genutzt werden. Für letzteres ist es jedoch erforderlich eine Person namentlich zu benennen, die sich in der Materie bereits auskennt (im Idealfall) oder auch in Gegenwart und Zukunft umfassend informiert und fortbildet.



## Beispiele für Arbeitsbereiche von BO bei Unterstützungsbedarf oder Aufgaben eines sonderpädagogischen StuBo-Teams

### Übersicht konkreter Arbeitsbereiche:

Interner Bereich				Externer Bereich
Information	Konzeptarbeit / Organisation	Beratung von Kollegen, Eltern, SuS	Unterricht / Praktikum	Netzwerkarbeit (mit Externen) <b>Allgemeine Kontaktpflege</b> (s. hierzu auch ausführlich die Übersicht Koop-Partner)
Schnittstelle im StuBo-Team	Konzeptentwicklung: (Weiter-) Entwicklung eines Schulkonzeptes für BO bei U-Bedarf	Vorbereitung / Leitung einer Berufswege-Konferenz (Laufbahnberatung f. SuS mit U-Bedarf)	Praktikumsbetreuung / -begleitung	Kontakt zum REHA-Team der Arbeitsagentur: Termine (PSU, Einzelberatung etc.)
Ansprechpartner für BO-Fragen	(Mit-)Organisation von Schulparcours mit Fachpraktikerbestandteilen	Beratung von KollegInnen zu sonderpädagogischen Themen	<u>Langzeit</u> praktikum: Akquise, Betreuung	Teilnahme an BO-Veranstaltungen (bezogen auf U-Bedarf)
Informationsweitergabe zu aktuellen Entwicklungen	Entwicklung von Unterrichtsmodulen	Elternberatung (U-Bedarf, REHA-Status etc.)	Praxisangebote selbst anbieten	Beratung von Betrieben (z.B. zu REHA-Status oder U-Bedarf)
Elternabende	Praxisangebote durch Externe organisieren	Einzelfallhilfe	Besonderes Fach: BO oder: Lebenspraxis mit Schwerpunkt BO	Kontaktstelle zum IFD / STAR
	BO-Teambesprechungen: Zusammenarbeit mit StuBo-Team der Schule			Teilnahme am AK Berufliche Integration
	Koordinierung von Terminen im Gesamtsystem			Teilnahme am AK f. Gesamtschulen o.a.
				KAoA-Fortbildungen
				KoKo (insbesondere für bes. Angebote wie Praxiskurse)